

Mani Matter gibt den Takt vor

Bund, 14. November 2017

Die Worber Politiker streiten über die Investitionen der Gemeinde. Diesmal geht es um den neuen Kindergarten in Rüfenacht.

Adrian Schmid

Wie bei Mani Matters Lied «Dr Hansjakobli u ds Babettli» ging es gestern Abend im Worber Gemeindeparlament zu und her. SVP und FDP klopften quasi von unten laut ans «Chuchitaburetli» und riefen dem Gemeinderat ein «Hehe Frou Meier» zu. Es ging um den Kindergarten Hänsel und Gretel in Rüfenacht, der abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden soll. Das Projekt, das von einer Fachjury zur Umsetzung vorgeschlagen wurde, trägt den Namen «Dr Hansjakobli und ds Babettli». Die Kosten belaufen sich auf beinahe 2 Millionen Franken. Gestern musste das Parlament über den Kredit abstimmen.

«Wir sind nicht gegen den Kindergarten», hiess es bei der FDP. Eine Investition in dieser Grössenordnung müsse jedoch gut überlegt sein, zu viele Fragen seien offen. Der Gemeinderat habe zu wenig gut erklärt, warum es einen Neubau brauche und eine Renovation nicht ausreiche. Der SVP-Sprecher sagte, bei den Kosten gebe es «Luft nach unten».

Knapper Entscheid

Die Investitionen sind derzeit ein heisses Thema in der Worber Politik. Vor einem Monat lehnte das Parlament den Finanzplan ab. Eine Mehrheit von SVP, FDP und GLP war der Ansicht, dass sich die Gemeinde zu stark verschuldet, wenn wie vom Gemeinderat vorgeschlagen investiert wird. Dieser wollte die Investitionen erhöhen - vor allem, weil alte Schulhäuser und Kindergärten saniert werden müssen. Trotz Ermahnung beim Finanzplan entschied sich der Gemeinderat dafür, den Kindergarten-Neubau wie geplant dem Parlament vorzulegen.

Dieser Entscheid war riskant, aber dennoch richtig. FDP und SVP wollten zwar das Geschäft zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückweisen. Sie fanden jedoch knapp keine Mehrheit. Das Parlament stimmte dem Neubau zu, der Rückweisungsantrag wurde mit 17 zu 16 Stimmen abgelehnt. SP und Grüne setzten sich zusammen mit den Mitteparteien GLP, EVP und BDP durch. Der Kindergarten sei ein schlechter Ort, um ein «Exempel zu statuieren», liess die SP verlauten. Wenn die Gemeinde keinen gültigen Finanzplan habe, heisse das nicht, dass nichts mehr investiert werden dürfe, sagte der BDP-Sprecher.

Am Ende fragte man sich, ob wirklich die Gemeinderäte oben auf dem Taburetli standen - oder nicht eher FDP und SVP in diese Rolle schlüpfen und die anderen Parteien ihnen ein «Hehe Frou Meier» zuriefen.

Worb

Keine Volksabstimmung zu Kindergarten-Neubau

In Worb verzichteten FDP und SVP darauf, das Referendum gegen den Kindergarten-Neubau in Rüfenacht zu ergreifen. Im Parlament hatten sie das Geschäft abgelehnt. Sie waren der Ansicht, die rund zwei Millionen Franken seien zu teuer. Die FDP teilt mit, sie könne mit dem Entscheid leben. Würde das Projekt an der Urne versenkt, entstünden erhebliche Mehrkosten für die Planung. Das sei nicht im Sinne der FDP. Die SVP teilt mit, sie habe das Geschäft nur abgelehnt, weil sie die Ausgabenpolitik des Gemeinderats für verantwortungslos halte. Dies in einem emotionalen Abstimmungskampf nüchtern zu erklären, sei eine «Mission impossible». (pd/ad)

«Dr Hansjakobli und ds Babettli» sollen «Hänsel und Gretel» ersetzen

WORB • Am 13. November entscheidet der Grosse Gemeinderat über den Neubau des Kindergartens Rüfenacht.

Der Kindergarten Hänsel und Gretel in Rüfenacht ist in die Jahre gekommen. Für den Doppelkindergarten und den Unterrichtsraum für Deutsch als Zweitsprache hat die Einwohnergemeinde einen Gesamleistungswettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Insgesamt hätten 32 Anbieter eine Bewerbung eingereicht, fünf seien schliesslich zur Teilnahme am Wettbewerb selektionsiert worden, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde.

«Dr Hansjakobli und ds Babettli» der Remund Holzbau AG, Schwarzenburg, und Freiluft Architekten GmbH SIA sowie Feissli Gerber Liebendorfer Architekten AG Bern überzeugt das Preis-



Das Siegerprojekt überzeugte unter anderem mit seiner gelungenen Raumgestaltung.

gericht und den Gemeinderat sowohl bezüglich der Qualitätskriterien als auch des Werkpreises. Die gesetzten Ziele seien erreicht und das Verfahren des Gesamleistungswettbewerbs habe sich bewährt, teilt die Gemeinde mit.

Die Massstäblichkeit in Bezug auf die raumbildenden nachbarlichen Gebäude, die geschickte Einbettung des neuen Gebäudes in die topografische Situation und die subtile und kindergerechte Gestaltung der Räume seien beim Siegerprojekt überzeugend gelungen.

Der Grosse Gemeinderat wird am 13. November über das Geschäft zu befinden haben. Die Realisierung des Projekts ist für 2019 vorgesehen. **sl/pd**